

Gleichwohl erfüllten der Kościuszko-Aufstand von 1794, der Novemberaufstand von 1830/31, die ihm folgende „Große Emigration“, der Januaraufstand von 1863/64 und schließlich der Warschauer Aufstand von 1944, dem drei hier erstmals veröffentlichte Skizzen gewidmet sind, insofern ihren Zweck, als sie die polnische Frage in der europäischen Politik präsentierten und das Selbstwertgefühl der polnischen Nation stärkten. Es handelt sich bei dieser Sammlung um auch sprachlich höchst artifizielle, streitbare und mit oft verblüffenden Parallelen zur Gegenwart versehene Essays, die zum größeren Teil am Ende der siebziger Jahre unter den Bedingungen eines „halbfreien“ Polen mit seiner schon nicht mehr sonderlich wachsamem Zensur geschrieben wurden und das Signum ihrer Entstehungszeit nicht verleugnen. Wem es um einen höchst anregenden Zugang zum weithin nach wie vor verbindlichen polnischen Geschichtsbild zu tun ist, der wird die vorliegende Sammlung mit beträchtlichem Gewinn lesen; wer hingegen neue, wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse erwartet, dürfte weniger auf seine Kosten kommen.

Hans-Werner Rautenberg

*Protokoly posiedzeń Rady Narodowej Centralnej we Lwowie (14 IV–29 X 1848) [Sitzungsprotokolle des Zentralen Nationalrats in Lemberg (14. 4.–29. 10. 1848).] Hrsg. von Stefan Kieniewicz (†) und Franciszka Ramotowska. Wydawnictwo DIG; Naczelna Dyrekcja Archiwów Państwowych. Warszawa 1996. XIII, 307 S. — Zwei Jahre vor dem 150. Jahrestag der sog. Märzrevolution ist die vorliegende Dokumentation erschienen, die zeigt, auf welche Weise auch anscheinend entlegene Regionen der Donaumonarchie von den ganz Europa erschütternden Ereignissen des Jahres 1848 erfaßt wurden. Der jahrzehntelange Doyen der polnischen Geschichtswissenschaft und beste Kenner der Geschichte seines Landes im 19. Jh., der im Mai 1992 verstorbene Stefan Kieniewicz, hat den Band noch redigiert und mit einem vorzüglichen Vorwort versehen. Die politischen Veränderungen in Ostmitteleuropa haben die Möglichkeit eröffnet, die die Vorgänge in Galizien betreffenden, in Lemberg, Wien und diversen polnischen Bibliotheken aufbewahrten Archivalien zusammenzuführen und zu publizieren. Die nunmehr veröffentlichten Protokolle geben Auskunft über die personelle Zusammensetzung des Lemberger „Nationalrats“ und die auf seinen Sitzungen debattierten Themen: Pressefreiheit, Bildungswesen, Selbsteinschätzung des Lemberger Bürgertums, die Rolle der Emigration und die von seinen Mitgliedern angestrebte Form der galizischen Autonomie innerhalb der Habsburgermonarchie. Das ursprünglich aus der Redaktion der Lemberger „Gazeta Narodowa“ hervorgegangene Gremium erfreute sich zunächst der wohlwollenden Duldung und Förderung des kaiserlichen Gouverneurs Franz Graf Stadion, der versprach, die Forderungen des „Nationalrats“ nach einer Selbstverwaltung des Landes und der Befreiung der bäuerlichen Bevölkerung aus der Leibeigenschaft in Wien zu unterstützen. Die sich abzeichnende Niederlage der Revolution in der Hauptstadt führte dann aber bald auch ihr Ende in Lemberg herbei, das am 1. Oktober nach dem Bombardement der Stadt durch reguläre Truppen kapitulieren mußte. Der Belagerungszustand wurde ausgerufen und sämtliche politischen Organisationen aufgelöst. Gediegene Ausstattung und sachkundige Kommentierung sowie ein sorgfältig erarbeitetes Personenregister belegen den hohen editorischen Standard der polnischen Geschichtswissenschaft.*

Hans-Werner Rautenberg

*C. W. Smith i jego polscy korespondenci. C. W. Smith og hans polske korrespondenter 1861–1879. Polska korespondencja z tłumaczeniem na duński. [C. W. S. und seine polnischen Korrespondenten. Polnischer Schriftwechsel 1861–1879 mit Übersetzung ins Dänische.] Hrsg. von Paul Flandrup und Kristine Heltberg. Det Kongelige Bibliotek; Museums Tusculanums Forlag. København 1997. 372 S. — Aus dem Nachlaß des ersten dänischen Slavisten Caspar Wilhelm Smith, Professors der Universität Kopenhagen, ist jetzt in der Handschriftenabteilung der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen die umfangreiche Korrespondenz dieses Gelehrten, die er mit vielen im Herzogtum Posen und in der Emigration in Frankreich wirkenden Polen unterhielt, gedruckt vorgelegt worden. Zu seinen Briefpartnern gehörten u. a. die Teilnehmer an den Aufständen von 1848 und 1863 und Abgeordneten des*